

DAS MAGAZIN
FÜR OBERSCHWABEN

BLIX

AUG/SEPT 2018
WWW.BLIX.INFO

URLAUB DAHOIM



Herr Roth,
wie wird's Wetter?

BILDUNG

Nahe an Mensch und Maus
Seite 12

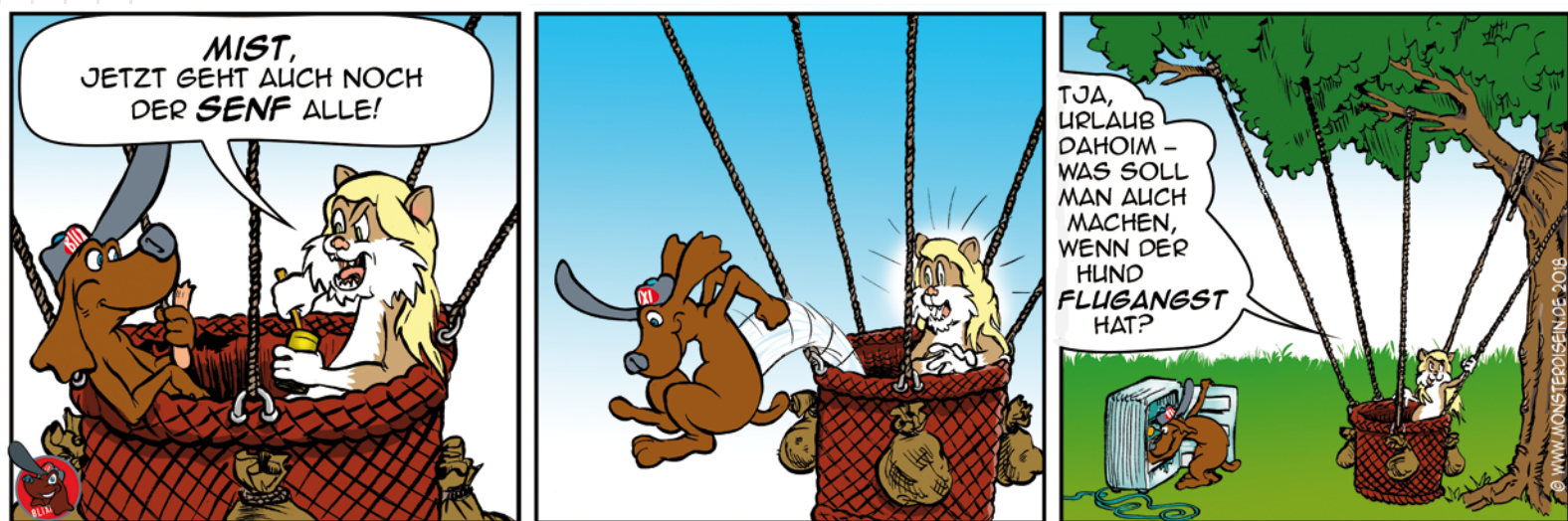
SOMMERINTERVIEW

Herr Roth, wie wird's Wetter?
Seite 72

BAD SCHUSSENRIED

Klosterstadt in Feierlaune
Seite 88

GRATIS



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Es passte eigentlich alles: Das Wetter lieferte einen wolkenlosen Himmel, und es geschah arbeitnehmerfreundlich in der Nacht von Freitag auf Samstag zu einer moderaten Zeit vor Mitternacht. Die totale Mondfinsternis, der so genannte Blutmond, war ein Naturspektakel der extraordinären Art. Ein Jahrhundertschauspiel, und wenn man den Mars in seiner Konstellation und Sichtbarkeit hinzunimmt, dann war es sogar ein Jahrtausendereignis. Und ich hab' es verschlafen!

Ja, BLIX fordert seinen extraordinären Tribut. In der letzten Woche vor Druck geht außer BLIX nix mehr. Gar nix außer Heftproduktion. Noch nicht einmal ein einmaliges Himmelsschauspiel. Ich zog es vor zu schlafen, damit ich wieder fit bin, wenn es bei Morgengrauen wieder an den Schreibtisch geht. Und das ist im Sommer bekanntlich recht früh.

Aber nur weil ich es verschlafen habe, bedeutet es nicht, dass BLIX seiner Chronistenpflicht nicht nachkommt: siehe Seite 33. Es gibt nämlich zum

Glück Menschen, die sich die Zeit nehmen, das richtige Auge und Equipment haben und zum richtigen Zeitpunkt an Sie, liebe Leserinnen und Leser, denken. So geschehen von Helmut Lange, der in mondscheinwandlerischer Sicherheit das Naturschauspiel von dort in die Linse genommen hat, von wo wir unsere fulminante Berichterstattung über „Urlaub dahoim“ starten. Nämlich „Rund um den Balkon Oberschwabens“ im Burgcafé auf dem Atzenberg. Zumindest ganz in der Nähe war der Fotograf, so dass er den Kirchturm von Otterswang als Kulisse für den Auftritt des „Blutmonds“ in Begleitung des roten Planeten Mars wählen konnte. Wunderschön! Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

Der Himmel spielt in unserer Sommerausgabe einmal mehr die Hauptrolle. Denn wie es längst schon Tradition ist, lautet die spannendste Frage zu „Urlaub dahoim“: „Herr Roth, wie wird's Wetter?“. Und Role Roth hat sich wirklich alle erdenkliche Mühe gegeben, sich den Fragen zu stellen, denn der Fragesteller wollte mit ihm

unbedingt in die Luft gehen. Unbedingt! Trotzdem, dass der Wetterfrosch panische Flugangst hat(te). Es war auf gut schwäbisch „a rechte Kugelfuhr“, den Mann des Wetters dem Himmel näher zu bringen. Doch es gelang. Dank der tatkräftigen Unterstützung seiner taffen Frau Gudrun und der Aussicht, als BLIX-Model groß rauszukommen.

Rausgekommen ist dabei nicht nur eine herrliche Ballonfahrt – Eugen Dreher sei Dank! – entlang der Atzenberger Höhe, am Schwaigfurter Weiher und Steeger See vorbei, zum Flugplatz in Reute. Herrlich! Und das fand schließlich auch der angstgeplagte Wetterfrosch. Rausgekommen ist auch das Große Sommerinterview mit Role Roth, dem Herrn des Wetters über Oberschwaben, der wie gewohnt, viel zu sagen hat – nicht nur über das Wetter.

„Urlaub dahoim“ ist wieder mal ein richtig fettes BLIX geworden. Was der beste Beweis dafür ist, was in Oberschwaben und drumrum alles geboten ist. Zu Ihrer und unserer Freude!



VIEL SPASS MIT BLIX

Roland Reck

Dr. Roland Reck, Chefredakteur

ROLAND RECK

„S'gohd drgega“

ÜBER DEN WOLKEN ... muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“, sang einst Reinhard Mey. Von wegen! Roland Roth wehrte sich mit Händen und Füßen, diese Entdeckung zu machen. Der Mann fürs Wetter aus Bad Schussenried wollte partout nicht in den Ballon, den uns Eugen Dreher großzügig zur Verfügung stellte. Die Idee war: Das Große Sommerinterview mit der Bundeskanzlerin auch in diesem Sommer wieder ausfallen zu lassen und stattdessen – wie seit langer, langer Zeit – das Große Rundum-Interview mit dem Wetterexperten Oberschwabens Roland Roth zu führen. Ein tabuloses Gespräch an einem besonderen Ort. Das war die Idee – so originell wie im letzten Jahr. Dieses Jahr allerdings nicht im Tretboot auf dem „Schwaige“ (Schwaigfurter Weiher), sondern zum Fünzigsten der Wetterwarte in luftiger Höhe. Pustekuchen, „dr' Role“ hatte die Hosen voll. Flugangst! Es bedurfte wochenlanger tiefenpsychologischer Anwendungen und der tatkräftigen Unterstützung seiner taffen Gattin Gudrun, um den Wetterfrosch endlich in den Korb zu hieven. Das Abenteuer konnte beginnen! Die Ballonfahrt ging von Roth's geliebter Atzenberger Höhe zum Steinacher Ried bei Bad Waldsee. Herrlich! Das Gespräch danach.

Herr Roth, wie fühlen Sie sich?

Meine Güte, Herr Dr. Reck, Ihre Fragen waren auch schon origineller.

Sie sind ja nun in den Adelsstand erhoben, seit Sie die Courage hatten, in einen Heißluftballon zu steigen und damit sage und schreibe auch abzuheben. Wie lautet Ihr Adelstitel, Hochwohlgeboren?

Eugen Dreher verlieh mir den Titel: ‚Wackerer Fürst Roland, schwebender Wetterfrosch unter heißer Luftblase über Oberschwaben‘.

Untertänigste Hochachtung! Wie war's, wackerer Fürst? ‚Hoch über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein‘, sang einst Ihr Zeitgenosse Reinhard Mey. Können Sie dem Barden zustim-

men oder hatten Sie die Hosen voll?

Und ob, ich war beim Start ein richtiger, kleinlauter Schisshase. Konnte anfangs noch nicht mal runter schauen. Doch allmählich habe ich mich daran gewöhnt und spätestens über dem Steinacher Ried bei Waldsee war ich total begeistert von den Ein- und Ausblicken und vor allem auch von dem phänomenalen Sonnenuntergang. Es war ein wirklich unvergessener Abend mit einem schönen, gemütlichen Ausklang in der ‚Dickten Hilde‘.

Als Wetterfrosch sind Sie ja erdverhaftet. Konnten Sie als solcher aus der Vogelperspektive wenigstens Neues entdecken?

Ja, zum Donnerwetter, schon wieder! Ich verbitt' mir den Begriff ‚Wetterfrosch‘, ein für alle Mal! Es

Hoch über dem Schwaigfurter Weiher bei Bad Schussenried.

Foto: Laura Zalenga



Roland Roth kämpft mit seiner Flugangst.

Foto: Brauner

weiß ja jeder, dass ich darauf allergisch reagiere. Alles, nur nicht Wetterfrosch! Geographisch gesehen habe ich nichts Neues entdeckt, das kannte ich ja schon alles von meinen unzähligen Radtouren, topographischen Karten und Google Maps, aber sonst schon: Demut und Stille – was ganz Neues für mich.

Herr Roth, welches Ereignis ist welthistorisch wichtiger in diesem Jahr: dass Frankfurt gegen die Bayern Pokalsieger wurde oder dass die Wetterwarte heuer 50 wird?

Eindeutig der Pokalsieg! Nach 30 Jahren wieder einmal ein Titel für ‚meine‘ Eintracht aus Frankfurt, und das gegen die scheinbar übermächtigen Bayern. Dass ich das noch erleben durfte, wow! Das Jubiläum der Wetterwarte ist für mich zwar schon auch etwas ganz Besonderes, doch zum einen ist es nur eine Durchgangsstation und zum anderen macht es mir aber auch deutlich, wie alt ich bereits bin: Im Altweibersommer oder Frühherbst des Lebens. S'gohd drgega!

Lassen Sie uns wissen, wie es kam und was beides miteinander zu tun hat? Waren Sie zuerst Frankfurt-Fan und wurden Wetterexperte, weil das Wetter leichter vorhersagbar ist, als dass Frankfurt den Pokal holt?

Beides hat miteinander zu tun. Die Frankfurter Eintracht ist mindestens genauso unberechenbar wie das Wetter. Man denke nur an das ‚Trauma von Rostock‘ am 16. Mai 1992, als Frankfurt in den letzten Minuten des letzten Spieltags beim bereits feststehenden Absteiger Hansa Rostock den Titel verspielte. Doch, wie sagte der damalige Frankfurter Kulttrainer Dragoslav Stepanovic: ‚Lebbe gehd weiter.‘

Aber meine Begeisterung fürs Wetter war zuerst da. Angeblich waren die ersten drei Wörter, die ich gesprochen habe, Mama, Papa und Cumuli. Sei's drum! Mit 12 oder 13 Jahren habe ich dann Jürgen Grabowski livehaftig genießen dürfen, noch vor den Kinks, ein Genie am Ball. You really got me! Ich war hin und weg und von da an und forever Anhänger von Eintracht Frankfurt.



Was für begnadete Spieler in all den Jahren: Uwe Bein, Bum-kun Cha, Thomas Doll, Dieter Eckstein, Jürgen Grabowski, Horst Heldt, Bernd Hölzenbein, Fußballgott Alex Meier, Torschützenkönig 2014/15, Andreas Möller, Norbert Nachtweih, Bernd Nickel, Jay-Jay Okoscha, Bruno Pezzey, Uli Stein, Hans Tilkowski, Kevin Trapp, Anthony Yeboah, und allen voran: Karl-Heinz ‚Charly‘ Körbel, der Treueste aller Treuen: 602 Spiele im Eintracht-Trikot, Bundesligarekord! Wo gibt's so was heute noch? Da geht doch jedem Fußball-Fan das Herz auf.

Oooh, ein Wetterfrosch – t'schuldigung! – mit Fußballverständnis! Und Sie sind auch sportlich ambitioniert, wie ich weiß. Sie fahren alle zehn Jahre Schneemobil zum Spuren der Loipen auf der Atzenberger Höhe, dafür aber regelmäßig Fahrrad. Also können Sie auch sicherlich Finales zum Ausscheiden der Jogi-Jünger bei der Fußballweltmeisterschaft sagen?

Werter Herr Dr. Reck, ich fahre jedes (!) Jahr im Winter mit dem Schneemobil über die Atzenberger Höhe und wenn's denn sein muss, auch mal ohne Schnee. Auf jeden Fall werden wird dort oben auf dem ‚Orakelberg Oberschwabens‘ eher eine Biathlon-Weltmeisterschaft ausrichten, bevor der DFB mit seiner Chaos-Truppe mal wieder Fußballweltmeister wird. Gerade auch und erst recht in Zeiten des Klima- und Taktikwandels.

Kommen wir zum Wesentlichen, Herr Roth. Neben Donald Trump ist das ohne Zweifel Ihre Wetterwarte, die vor 50 Jahren ihren Anfang im elterlichen Garten nahm. Im Unterschied zu Trump keine Horror- sondern eine Erfolgsgeschichte. Was kann und sollte der Ami von Ihnen lernen?

Trump übertrumpf(t) noch die Eigendynamik und Unberechenbarkeit des Wetters. Aber das Wetter lehrt auch Demut und Einsicht. Das würde diesem selbstgefälligen Polit-Chamäleon nicht schaden.

50 Jahre Wetterwarte in Ihrem Heimatort Bad Schussenried. Das heißt, Sie sind ein 68er, Herr Roth! Schaut man sich die Welt heute an, dann könnte man zu dem Schluss kommen, nicht nur das Klima hat uns langsam satt. Den Rest erledigt Trump & Co.. Ein ziemlich trauriges Fazit für eine Generation, die vor 50 Jahren die Welt zum

... auf geht's und tschüss!!!

Foto: Dorner

Besseren ändern wollte. Was ist schief gelaufen, Companero?

Als ehemaliger Grüner, Leiter eines selbstverwalteten Jugendzentrums und Mitherausgeber des ‚Motzer‘ bin ich schon ein wenig desillusioniert. Zum einen von dieser Partei, zum anderen aber auch von der Entwicklung in dieser Gesellschaft. Wenn ‚grüne‘, überkandidelte Helikopter-Eltern ihre lieben Kids mit dem allradgetriebenen SUV bis vor die Schultüre fahren und gleichzeitig mehr Sportunterricht und Vermittlung von Sozialkompetenz einfordern und die Reaktion der Gemeinden und Schulen darauf die Einrichtung und Ausweisung von Elternparkplätzen ist, dann läuft wirklich was richtig schief. Einfach nur krank!

Mit dem ‚Motzer‘ haben Sie einst Seit' an Seit' mit Oswald Metzger für die Revolution gekämpft. Metzger tut inzwischen als rechtslastiger Publizist Buße, Sie sind Beamter und damit Pensionär geworden und Ihre geliebten Rocken Roller erschrecken schon lange niemanden mehr, sondern hängen einer nach dem anderen ihre Klampfe an den Nagel. War's das?

Also, so üppig ist meine Pension nun auch wieder nicht. Ich hatte ja die meiste Zeit meines Lehrerdaseins einen Dreiviertelauftrag und bin erst spät in diesen Beruf eingestiegen. Spät-68er, Sie wissen! Aber es reicht, ich kann nicht klagen. Weitaus schlimmer ist, dass sich meine Schwobarocker nach und nach in den Ruhestand verabschieden, während ich noch abrocken muss. Doch es gibt in der Region viele andere, absolut hörenswerte, energiegeladenen Bands: Cold Turkey, The Anythings, Big Gunz, Power Age, Kinda Like und natürlich Cúl na Mara. Die haben sogar einen Song für mich geschrieben, musikalisch basierend auf den stärker bluesorientierten Anfangszeiten von Bon Scotts AC/DC und inhaltlich meine Vorliebe für Hagelweizen thematisierend. Dass ich das erleben durfte, und dies sogar noch zu Lebzeiten, heavy! So long, rock on and don't forget to boogie!

Herr Roth, aufgepasst! Sie wissen, unsere Leser legen jedes Wort von Ihnen auf die Goldwaage,

Sanft gelandet und bester Stimmung, von links: Angelika Friedrich-Reck, Pilot Eugen Dreher, Roland Reck, Roland Roth mit Frau Gudrun Roth.

Foto: Laura Zalenga



Jetzt heißt es: Anpacken!

Foto: Dorner

weil das Wetter bekanntlich macht, was es will und Sie deshalb sagen können, was Sie wollen. Richtig oder falsch?

Das Wetter traut sich mehr als ich, auch wenn ich mich – beinahe immer – traue, meine Meinung zu sagen. Aber ich bin nicht ganz so anarchistisch und chaotisch veranlagt wie das Wetter.

Ist es richtig zu glauben, dass der Klimawandel doch halb so schlimm ist – bei so einem tollen Sommer? Oder hab' ich was falsch verstanden?

Für Sie, Herr Doktor, zum Mitschreiben: Fakt ist, dass wir in diesem Jahr wieder einmal einen Sommer wie am Mittelmeer erleben, die Gletscher trotz optimaler Ausgangslage im Frühjahr mittlerweile blank sind und im Zeitraffer dahinschmelzen, der Bodensee und zahlreiche Flüsse Niedrigwasser aufweisen, Dürre und Waldbrände auch Nordeuropa erreicht haben und die Menschen genüsslich ihr Eis schlotzen.

Ist es nicht frustrierend, ständig nach dem Wetter gefragt zu werden, aber der Klimawandel lässt alle kalt? Woran liegt's?

Es gibt immer noch einige, die den Klimawandel abstreiten. Da ist dieser Trump ja nur einer von vielen Vollpfosten. Ich habe wirklich keine Lust mehr, solche Leute von dem, was eigentlich für jeden spür- und sichtbar ist, zu überzeugen. Denen kannst du wahrscheinlich auch nicht klar machen,



dass die Erde keine Scheibe ist. Gegen Ignoranz, Fake News und RTL 2 helfen keine wissenschaftlichen Fakten und erst recht keine Indikatoren in der Natur, denn die haben diese abgedunkelten Konsum-Junkies noch nie kennen- und erleben gelernt.

50 Jahre Wetterwarte bedeutet 50 Jahre Wetterbeobachtung. Was hat sich, außer dass sich das Wetter täglich ändert, in diesem halben Jahrhundert am deutlichsten verändert?

Das Klima, die Wettertechnik und das Anspruchsdenken der Menschen, letzteres sogar exorbitant.

Was erwarten Sie für die nächsten 50 Jahre?

The same procedure as every year! James, schenk' schon mal den Garnacha ein.

Na ja, nicht jeder ist Weinkenner, Herr Roth. Sie meinen also, spanischer Rotwein gedeihe dann in der norddeutschen Tiefebene. Davor die alles entscheidende Frage jetzt: Wie wird das Wetter, Herr Roth? Bitte für die nächsten zwei Monate, denn dies ist eine Doppelausgabe.

Na ja, eine saudumme Frage, Herr Reck! Denn wie Sie eigentlich längst wissen müssten, lassen sich verlässliche Wetterprognosen nur für die kommenden drei bis allenfalls fünf Tage erstellen und für den sechsten Tag bis etwa zehnten Tag kann man einen vagen Trend ableiten. Darüber hinaus hilft nur die Glaskugel.

Ich glaube allerdings nicht, dass dieser bislang schon großartige Sommer sein Pulver bereits verschossen hat, und wir bestimmt noch einige richtig warme bis heiße Tage erleben werden. Doch,

Ballonfahren bietet: fantastische Blicke, herrliche Bilder, unvergessliche Eindrücke.

keine Frage, irgendwann geht jeder Sommer zu Ende, auch dieser, der längste seit 2003!

Das nächste BLIX erscheint Anfang Oktober, dann steigt die große Wettersause zum Jubiläum. Was ist geplant?

Der offizielle Festakt findet zwar am 26. Oktober im Bierkrugstadel in Bad Schussenried statt, doch wir haben ja schon Ende April mit dem Musikverein Winterstettendorf eine richtig gute Schwobarock-Sause gefeiert. Ganz so groß wie vor zehn Jahren als über 6000 Musikbegeisterte zum legendären Schwobarock-Festival nach Bad Schussenried strömten, um mit der Wetterwarte Süd deren 40-jähriges zu feiern, war es zwar nicht, aber deftig und fetzig. Beim feierlichen Festakt geht es nun etwas gesitteter zu. Da sind ja auch jede Menge wichtige und interessante Personen aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur da. Wir werden also brav sein, nicht immer, doch immer wieder einmal, gemäß unserem Motto: 'Bei uns macht jeder was er will, keiner, was er soll, dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit.'

Festakt hört sich fett nach vielen geladenen Gästen an?

Ja klar, das wird natürlich schon etwas feierlicher, mit vielen geladenen Gästen, Ansprachen und Lobhudeleien. Aber keine Sorge, wir rocken auch! Und zwar vollfett, mit Cul na Mara und vielen anderen Musikern.

Zum runden Geburtstag Ihres 'Babys' haben Sie drei Wünsche frei. Bitte schön!

1. Gesundheit und Wohlbefinden für meine Fami-



Der letzte Akt: Roland Roth erhält die Taufe zum Ballonfahrer.
Foto: Brauner

lie, meine Freunde und mich.

2. Nach 1959 mal wieder eine Meisterschaft der Eintracht aus Frankfurt!

3. Jeden Abend – oder sagen wir meinen lieben Nachbarn zuliebe, jeden zweiten Abend – zumindest im Sommerhalbjahr, ein deftiges Gewitter mit ein paar Eiskörnern für mein Hagelweizen.

Herr Roth, ganz originell: Prost und danke fürs Gespräch!

Foto: Fotografin des Monats Laura Zalenga

